Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 4

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jum Zwede ber Abkurgung ber Labezeit, welcher | berjenigen von Senry bei ben ichmeizerischen Broauch der große Solbatenkaiser Rapcleon I. große Aufmerksamkeit zuwendete und hierauf bezüglich ichrieb: "Des mécaniciens habiles ont fait des essais pour charger le fusil par la culasse; les essais n'ont pas encore satisfait complètement à toutes les conditions, mais tout porte à espérer un bon succès des progrès que font les arts chimiques et mécaniques, lorsque les améliorations seront adoptées, le feu sera plus actif."

Dem amerikanischen Oberft Colt mar es vorbehalten, das Syftem mehrschüffiger Waffen zu praktischerer Bermerthung zu bringen, sowohl an Revolver Buchfen als an Revolver Biftolen, melch' erftere aber megen Berminberung ber balliftischen Leiftungen burch Gasverlufte feine Ausbehnung zu Rriegszwecken fanben.

Erft mit ber Erfindung und Anwendung ber gasdichten Batronen mit Metallhulfen gelang es, sowohl der Hinterladung im Allgemeinen als auch ben mehrschüssigen Rriegswaffen (Magazingemeh= ren) das weite Feld neuer Leistungen zu öffnen, mas wiederum den Amerikanern zuerft gelang, de= ren Erfindungegeift fich mahrend bes Burgerfrieges 1861-65 auf's Höchste gespannt hatte und große Erfolge trieb, wie benn auch die Metallpatronen= hülse mit Randzundung zu Flobert's Salon-Waffen in Amerita die erfte Ausbehnung auf Rriegs. maffen fand.

Abschnitt II.

Die Repetirmaffen mährend bes amerifanischen Bürgerfrieges und ihr Einbringen in Europa bis zum Jahre 1870/71.

In der militarischen Praxis bilden die henry= und Spencer-Konstruktionen die "Erstlinge" und es sollen vom 1. Januar 1861 bis Juni 1866 von ben Unions=Staaten angekauft worden fein :

94,156 Spencer=Rarabiner und 12,471 Spencer= Gewehre mit 58 Millionen Batronen und 1731 henry-Buchsen mit 41/2 Millionen Patronen.

Das Spencer : Syftem enthalt bas Batro: nenmagazin im Rolben, bas Benry = Syftem ein solches im Borbericaft; beim Spencer-Spfteme fann ein succesuves Rachichieben einzelner Batronen zum Erfat von "verfenerten" oder Ginzellabung unter Reservirung bes Magazinvorrathes "nicht", bei Benry's Ronftruttion die Ginzelladung blod mit Nachhilfe von hand und Zeitverluft ge= ichehen. Die tropbem erfolgte maffenhafte Unichaffung folder Repetirmaffen legt Zeugniß ab fur den erkannten Werth ber Repetition.

Bahrend bei Spencer's Konstruktion bas Magazin blos 7 Batronen aufnahm, fonnte basfelbe bei henry's Placirung unter ben Lauf eine nam= haft größere Anzahl faffen. Bum Kaliber 11,2 mm. biefer Waffe bient eine Patrone mit Rupferhulfe und Randzundung, gr. 2,83 Pulverladung zu gr. 20,25 Geschofgewicht, beren bas Magazin 15, der Lauf 1 aufnimmt. Gegenüber 6,4 Schuß per ben von 1866 11,4 Schuf per Minute.

Das henry Gemehr erhielt auf Grund ber von ber schweizerischen Rommiffion aufgestellten Bunfch= barkeiten eine Borrichtung, um die Patronen in ber Normalftellung bes Golbaten zum Laben, eine nach ber andern burch eine im Berichluggehäuse rechts feitlich angebrachte Labeoffnung in ben Batronen=Zuschieber und von ba weiter vor in's Magazin vorschieben zu konnen, womit erreicht ift, baß die Magazinfüllung jeweilen erganzt, die Waffe ohne ben Buidieber von Sand herabbruden gu muffen, als Ginlader verwendet merben tann. Much murbe bas Magazinrohr leichter erftellt und mittelft bes basfelbe umgebenben Borberichaftes gefcutt. Diese vom Borsitenben ber Winchester Repeating Arms Company also vervoll communete henry Buchse ist dieselbe Waffe, welche damals im Vorrath erzeugt - fpater von ben Türken angekauft und bei Plewna, auf die fürze= ren Diftangen verwendet, fo große Berheerung in ben Reihen ber ruffischen Gegner anrichtete.

Die Schweiz hatte im Fernern die Verwendbar= keit ihrer Normalpatrone verlangt, um auch ber Feuerwirkung auf größere Distanzen keinen Gin= bruch zu thun und mit einem, diesem Berlangen entsprechenden Winchester-Gewehrmobell, zu einer Patrone mit Tombakhülse und Randzündung, gr. 3,5 Bulver und gr. 23,8 Bleigeschof, Totallange 52 mm. und gr. 32 Gewicht, murde bann auch bie balli= ftifche Cbenburtigfeit mit ben übrigen fcmeizeri= ichen Gewehren tleinen Ralibers erreicht.

Der Werth einer Repetirmaffe mar in ber Schweiz burchschlagend und das Repetirspftem grundfählich zur Einführung bei ber gesammten Infanterie beschloffen.

Der Konstruktion Winchester's murbe indessen biejenige von Betterli vorgezogen und bicfe Waffe (bei Aboption noch mit hahn als Perkus= sionsmittel) nach und nach vielfach vervollkommnet, wie aus den schweizerischen Ordonnangen hervorgeht. Die bagu bestimmte Ginheitspatrone fur alle schweizerischen Gewehre kleinen Ralibers enthielt in Combakhulle mit Randzundung gr. 3,6 Pulver ju gr. 20,4 Bleigeschoß, Batronenlange 56 mm., Gewicht gr. 30,5.

Die mit Ginführung bes "fleinen" Ralibers ift es die fleine Schweiz, welche - unter ben Staaten bes Rontinents - wiederum ben größten Schritt magt, ben namlich ber Ginführung bes Repetirinstemes für die sammtlichen handfeuerwaffen ihrer Milizarmee. (Fortfegung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Botschaft

Bundegratbes an die Bundegversammlung betreffend ben Entwurf eines Berwaltunge=Reglementes für bie fdweizerifde Armee.

(Fortfegung.)

III. Marichbefehle und Marichrouten. Bir geben über bie Begriffe "Marichbefehl und Marichroute", beren Bezeichnung und Minute mit Spencer's Baffe erreichte man mit Bestimmung bis anhin nicht auseinander gehalten wurden, die

nöthigen Tefinitionen (§§ 100 und 103), erklaren, von wem fie ausgustellen find und was fie zu enthalten baben, bestimmen ferner, tag auch bas Aufgebot und ber Krankinpag als Marfcheroute zu bienen haben, und in welchen Fällen tiefe ligtere überhaupt auszufertigen ift.

IV. Besolvung. Die in tiesem Abschilte besprechenen Seles verhältniffe ftugen fich theils auf tie Beschlüsse ter Buntedverssammlung (§ 113), theils auf bie von uns selbst in Aussührung ter einschlägigen Bestimmungen ter Militarorgantsation und bes Suspendirungsgesieses vom 21. Februar 1878 gefaßten Beschlüsse. Obwohl von verschietenen Seiten gewünscht wurde, taß namentlich ber Schulselb für tie Offizierbildungsschüler erhöht worden ware, so konnten wir uns zur Zeit nicht bazu entschließen, weil eine Ausbesserung bes Solbes bieser Leitern zugleich auch eine Erhöhung bes Schulselbes für tie Offiziere beringt hatte, anderteites aber es nicht angemessen ware, taß die Offizierbldungesschüler einen gleichen ober gar höhern Sele erhielten als tie Offiziere.

Gine Spezielle Bestimmung (§ 117) war bezüglich berjenigen Difiziere zu treffen, welche fur ben Uebertritt jum Generalftab oder gu ben Bermaliungetruppen eine Generalftabeichule, begm. eine Offizierbilbungofchule ber Bermaltungetruppen gu befteben haben. Den Griftern wurde bie anbin ter Grabfelt, ten Lettern nur ber Schulfolo eines Diffigierbiloungefculere bezahlt. Beites war nach Mitgabe bee Art. 214 ber Militarorganifation nicht richtig. Der gum Gintritt in ben Generalftab fich in einer Generalftabofchule vorbereitende Truppenoffizier ift noch fein Gene= raiftabeoffizier, er hat baber auch nicht Unspruch auf ten Bezug bee Gratfoldes, welcher gemaß § 114 in ben Beneralftabefculen verabfolgt wird, und ber Truppenoffigier, welcher fur ben Uebertritt zu ben Bermaltungetruppen eine zweite Offizierbilbungefdule bestehen muß, bari, nachbem er bereits als Offizier Dienst geleiftet bat, nicht noch einmal ale Offigierbilbungefculer behandelt werben. Beite Offiziere find baber nach ten Bestimmungen bes § 115 gu befolben.

Für die Einrudungs, und Entlaffungstage feben wir ber Einsfachheit wegen die gleichen Kompetenzen fest, welche die Truppen während des Schuls und effettiven Dienstes erhalten. Es war bis anhin eine unnöthige Komplifation, taß biejenigen Militars, benen in Instruktionskursen ein Schulfolt bezahlt wurde, an ben Reisetagen ben Grabfold bezogen.

Bei ten Reiseentschätigungen, tie erft vor furger Beit bei Unlaß ber Berausgabe bes neuen Diftangenzeigers neu festgestellt worten fint, halten wir an ber Borfdrift, tag Entfernungen bis ju 20 km. nicht vergutet und bei großern Reifen tie erften 20 km. in Abjug gebracht werben follen, fest. Es ift zwar von vielen Gelten bie Streichung biefer Bestimmung und Die Ausrichtung ber Bergutung fur tie volle Wegftrede, welche ein Militar bet Ginrudunge: unt Entlaffungetagen gurudjulegen bat, verlangt worten. Nachbem nun aber ale Ausgangepunkt fur bie Berech: nung ter Reifevergutungen nicht mehr, wie fruber, ber Begirte: hauptort, fontern ber Wehnort bee Militare angenommen wor: ben ift, nachtem bie Bebirgegulage unverfurzt fur tie gange Strede, fur welche eine Buichlagstare vorgefeben ift, vergutet wird, und nachdem endlich im neuen Diffangenzeiger ale gur Bufchlagstare berechtigte Alpenrouten nicht nur bie fahrbaren Bebirgeftragen, fontern auch tie in tiefelben einmuntenten befdmer= lichen Gebirgewege erflart worben find, halten wir ee, ta burch biefe Bestimmungen namhafte Bergunftigungen besondere ben in entlegenen Alpengegenden wohnenten Militars gewährt werben, für absolut unthunlid, noch weiter ju geben, incem in Folge ter Streichung bee Abzuges ber erften 20 Begfilometer nach angestellten Berechnungen eine jahrliche Debrausgabe von über Fr. 150,000 nur an Reiseenischabigungen entstehen wurte.

Die Reisentschatigung verabsolgen wir nach ben gleichen Grundfaben auch ber zu eintägigen Inspettionen und Uebungen einberufenen Mannschaft (§ 112), ba Urt. 217 ber Militarors ganisation beutlich bestimmt, baß bieselbe nur auf Solo und Berspfiegung teinen Anspruch habe. Werren biese Inspettionen und Uebungen, wie es meistens ber Fall ift, in ben Bataillones und Refrutirungsfreisen abgehalten, so fallen bie Reiseentschädigungen

in Folge ber Nichtvergutung ber ersten 20 Begtilometer ehnehin jum größten Theile weg; hat bie Mannschaft aber, wie ce in schwach bevölkerten Gegenten vorsommt, größere Entfernungen bis zum Besammlungeorte zurudzulegen, so ist es geboten, ihr tie reglementarische Neiseenischätigung auszurichten. In gleicher Weise behanteln wir Mititate, welche am Einrudungetage auf tem Besammlungeplage aus irgent einem Grunte (auf ärzlichen Besund, als übergablig ober aus antern Rudsichten) wieder entlassen werben, sowie tie zur ärzlichen Untersuchung und Refruttrung einberufene und die von einer Militatbehörte ober Militatantesselle vor Refuresommission gewiesene Mannschaft.

Dhne Abzug verauten wir bie Reiseentschäbigungen einzig für bie Dienstreisen ber Infresteren, ständigen Instrutieren und ber Mitglieder militarischer Kommissionen (§ 122, lit. d), ba es nicht statthaft ware, wenn einestheils Offizieren, die in ber Regel nur zu 1-4 Tage andauernden militarischen Funttionen einberusen werden, oder wenn anderntheils ben ständigen Instrutteren, welche für ihre Dienstreisen teine besondern Soldwergutungen beziehen, nicht die volle Reisevergutung verabreicht würde. Diese Dienstreichtungen gelten zubem nicht als effektiver Dienst.

Bon ter Aufftellung eines befondern redugirten Spitalfolbes nehmen wir Umgang. Die bezugliche Bestimmung bee Regle= mente von 1845 gab ftete ju unrichtigen Verrechnungen Aulag. und übrigens icheint une biefe Frage burch Art. 7 bes Bunbeegefetes vom 13. November 1874 über Militarpenfionen und Entschädigungen bereits geloet, ta bort bestimmt ift, bag vorubergebent Beichatigten, welchen gestattet wire, fich außerhalb eines Spitale behandeln zu laffen, vom Bunte eine Enticharigung gu bezahlen fet, welche bem Betrage ber Berpflegunge: und Betlunge: toften in einem Spitale mit Bufchlag bee reglementarifchen Gelbes gleichtomme, und bag biefe Gntichabigung nach Ablauf ter Dienstgett und bie jur vollftanbigen Berftellung ber Erwerbefahigfeit ben Berhaltniffen angemeffen eihobt werben fonne. Unter reglementarifchem Gold ift aber offenbar ber gefetliche Gold gu verfteben. Wollte jeboch bierunter ein redugirter Spitalfold verftanten werben, fo mare ce faum gufammengureimen, wie man einerseits eine geringe Erfparnig auf ben Rranten erzielen will, anberfeits venfelben mehr in Ausficht ftellt, als man fonft verpflichtet ift.

V. Berpflegung. Als bie natürlichste Grundlage für bie Beshandlung bieses Abschnittes hat sich uns bie Eintheilung nach ten brei hauptverpflegungsarten, welche wir für bie Berpflegung unsserer Truppen anwenden, ergeben. Entweder überlassen wir es ihnen selbst, sich zu verpflegen, und geben ihnen eine entsprechente Bergütung in Gelb (Gelde ober Selbstverpflegung), oder wir verpflickten die Einwehner, die Truppen und Pserde zu ernäheren (Gemeindes oder Quartierverpflegung), oder endlich wir verssorgen die Truppen birest mit den ihnen täglich bestimmten Berpflegungsportionen oder Rationen (Naturalverpflegung). Die Beschäffung der Berpflegungsbedurfnisse in diesem letzten Falle geschicht tann entweder durch das Mittel von Lieseranten, bezw. Unternehmern oder durch die bireste eigene Vorsorge der Verwaltung, oder, wie bei den Requisitionen, durch die Selbstsorge und Selbsthüsse der Truppen.

Unter biefen Besichtepunkten haben fich nun in richtiger Aufeinanderfolge bie nölbigen Bestimmungen bezüglich ber Berpflegungsarten selbst im Jusammenbange mit ben Beziehungen, welche bie Beschaffung ber Verpflegung burch bie verschiedenen Mittel und Organe erfordert, aufstellen lassen.

Bu Grörterungen geben uns blos bie Bestimmungen über bie Raturalverpfiegung Anlaß. Wir seben zwei verschiedene Berpflesungsfäße sowohl für bie Truppen als bie Pferte vor, eine fiartere Ration für ben Felde, eine schwächere für ben Friedenschienst. Der Ansicht bes Entwurfes von 1875 und einzelnen auch bei ber Begutachtung bes verliegenden Entwurfes geäußerten Wünsschen, eine einheitliche Nation für alle Fälle aufzustellen, konnten wir unmöglich beistimmen. Unfere Brodportion ift eine völlig genügende, tie Fleischportion im Friedensverhaltniß ist erheblich starter als bei ben uns umgebenden Staaten, außerdem ber Sold größer, die Dienstzeit, wenn auch theilweise anstrengenter, toch eine turge. Reine Armee hat es bis jeht für nothwendig erkannt,

Truppen und Pferte im Frieben wie im Felbe gleich gut gu ernahren. Wie reichlich auch bie Rahrung fein moge, die wir unfern Truppen im Frieden geben, fie wird feinen Ginfluß ausuben auf die beffere Dewohnung und bie leichtere Ertragung ber Strapagen im aftiven Dienfte. Wir nehmen fie fur benfelben von ben Berfftatten, vom Pfluge, von ben Alpen, gut ober ichlecht ernahrt, weg, wie in bie Uebungefculen bee Friedene. 3mmerhin erhohen wir die bisherige Fleischportion von bent unbequemen Unfape von 3121/2 gr. auf 320 gr. im Friedeneverhaltniß und fegen fie auf 375 gr. fur bas Feloverhaltniß, feben bann fur bas lettere in § 155 ferner vor, bag bei außerordentlichen Un. ftrengungen und Darichen, fowie bei falter Bitterung ben Trup: pen Berpflegungejulagen (Ertraverpflegung) verabreicht werten fonnen, bestehend in Erhohung ber Fletichportion bie auf 500 gr. ober in einer Bulage von Rafe und Bein ober Branntwein. Mußertem enthalt biefer Abichnitt Beftimmungen über Erfat= und Roth: (Referve- Rationen (§§ 154, 156, 168 und 169), für teren Beichaffung wir ebenfalls und rechtzeitig forgen muffen.

Für ben Fall, wo ben Truppen die Anschaffung von Gemuse, Kaffee und Sols im Feldverhaliniffe selbst obliegt (§ 158) segen wir keine bestimmte Bergutung fest, sondern wir find der Meisnung, baß dieselbe vom Bundedrath jeweilen für den betreffenden aktiven Dienst bestimmt werce. Es ist wohl selbstverständlich, daß die betreffende Entschäugung das volle Acquivalent für die von der Berwaltung nicht gelteferten Zuschusse sein soll.

Eine Bemerkung ift bezüglich ber Lieferung bes Gemüses und Kochholzes durch die Gemeinden zu machen (§ 163). Wird die Bergütung bieses Zuschusses im aktiven Dienst jeweilen vom Bundesrath auf Grundlage der allgemeinen Preise seise segen die demeinden ohne Nachtheil Golz und Gemüse gegen die betreffende Entschädigung liefern können; im Friedensverhältniß aber die Gemeinden verhalten zu wollen, solche Lieferungen gegen eine Bergütung von 10 Rp. per Mann § 160, Litt. b) aussühren zu sollen, ist eine Unbilligfeit. Sind die Truppen bei größern Uebungen in der Lage, das Holz oder das Gemüse von den Gemeinden zu beziehen, so ist es am Plage, daß sie hiefür die üblichen Markipreise in gleicher Weise bezahzlen, wie wenn sie beibes von handlern direkte kaufen.

Detaillirte Borschriften sind in Betreff ber Berpstichtungen ber Lieferanten und bezüglich bes Berfahrens bei Untersuchung und Rudweisung vertragswidriger Lieferungen aufgestellt (§§ 171-180). Das in § 174 beschriebene Bersah en ift auch bei Lieferungen ber Berwaltung selbst, welche von ben Korps beanstandet werden, zu beobach ten unter Berüdsichtigung spezieller, in den §§ 181 und 182 ermähnter Berhältnisse. (Forticpung folgt.)

- (Divifionar-Ernennung.) In Erfegung bes verflorbenen Oberstotiefionars Rotimann von Solothurn ernannte ber Bunbestath jum Rommanbanten ber IV. Armeebivifion herrn Oberst Urnold Rungli von und in Ryfen (Margau).
- (Dienstreglement.) Der Bundesrath hat ber vom eibg. Militarbepartement ihm vorgelegten neuen Auflage bes Dienstreglements bie Genehmigung ertheilt.

Bundesftadt. Der Bunbeerath hat folgende Beforberungen im Offigiereforpe vorgenommen :

- 1) General ftabet orpe. Bu Oberfilleutenants: Die Berren Majore Sans von Battenwyl in Bern, Sans Rynifer in Aarau, Edmond te la Rive in Genf, Camille Favre in Genf, Wilhelm Alioth in Basel, Sugo hungerbuhler in St. Gallen.
- Bu Majoren bie herren Sauptleute Curzio Curti in Bellinzona, Albert Sarafin in Laufanne, Albert v. Ticharner in Bern, Rubolf Geilinger in Winterthur, Stephan Gupwyler in Bafel, Alfred Boy te la Tour in Courtelary.
- 2) Infanterie. Bu Oberften: Die Gerren Oberfilicutenants Emil Mofer in Bergogenbuchfee, Will. be Croufag in Laufanne, Albert Balter in Bern.
- Bu Oberfilieutenants: bie herren Majore Albert Derfin in Bern, Georg Agalfig in St. Immer, M. Muret in Morges, Beinrich Wilb in Burich, David Bourgog in Laufanne.
- Bu Majoren (Schufen): bie herren hauptleute Ludwig Olegiati in Chur, Albert Steiger in Arbon; jum Major (Fufiliere) : herr hauptmann Comund Dahler in Appenzell.

- Bu Sauptleuten (Füfilere): Die herren Dberlieutenants Ameres Beannerat in Bern, Gottfried Dubler in Bern, Rafpar Reller in Di.genhofen, Riffaus Rochlin in Giempl.
- 3) Ravallerie. Bum Oberftifeutenant: herr Major Othmar Blumer in Rorbae.

Bu Majoren : bie herren Sauptleute Karl Schnell in Bern, Bermann Fischer in Narau, Theobor hemmann in Lenzburg, Karl Schmid in Burgvorf, Kail Teftug in Epoffes.

Bum Sauptmann (Guiben): Berr Oberlieutenant Mar von Jenner in Bern.

Bu Oberlieutenants (Guiben): bie herren Lieutenants Eugen Lecoultre in Avenches, Jafob Egloff in Bern, Amere Galiffe in Beirn (Genf).

4) Artillerie. Bum Oberften: herr Oberftlieutenant Aribur Brun in Bologna.

Bum Oberstilleutenant: Gerr Major Urnold Fludiger in Bern. Bu Majoren (Feldarillerie): Die herren hauptleute Couard Bogt in Rapperswetl, Bilhelm hubicher in Basel, Abolf Buenszieur in Clarens.

Bu hauptleuten: a. Feuerwerker: herr Oberlicutenant Albert Schmid in Unterftraß; b. Armectrain: die herren Joh. Walter, Schermenmuhle (Bern) und Bilb. Burholg in Solothurn.

Bu Oberlieutenants: a. Felbartillerie: Die herren Lieutenants Arnold Efcher in Zurich, Karl Rußbaumer in Dubendorf, Bifter Tanner in Gerisau, Emanuel Born in Cham, Joseph Zuber in Rubolfingen, Martin Schindler in Unterftraß, Rubolf Kunz in Zurich, heinrich Uchlinger in Schaffhausen, Wilhelm Schmid in Bern; b. Armeetrain: Johann Sutermeister in Luzern, Albert Marfurt in Dagmersellen, Gottlieb Suter in Köllfen.

Bu Lieutenante (Armeetrain): bie herren AbjutantsUnteroffis giere heinrich Benny in Bifchofegell und Gottfried Itten in Biere.

5) Genie. Bu Oberfilieutenante: die herren Majore Jean Ferri in Lugano und Abolf Meinede in Unterfirag.

Bu Majoren: Die herren Sauptleute Emil Colomb in Laufanne, Johann Tichiemer in Altorf, Konrad Ulrich in Burich, Sans von Muralt in Bironico.

Bu Sauptleuten: bie herren Oberlieutenants Eugen Zeller in Binterthur, Julius Fehr in Burich, Emil Baillot in Boubry, Denry Manuel in Laufanne.

Bu Oberlieutenants: die herren Lieutenants Evuard Pletscher in Lieftal, heinrich Metger in Seewen, Frivolin Beder in Linihal, Johann Sauter in Riesbach, Theodor Schack in Genf, Samuel Broffy in Payerne, Martin Bachtold in Ragap, Abolf Gresty in Liesberg, Sigmund Grosfean in Bern, Ulrich Gansti in Rheined.

- 6) Sanitat. a. Aerzte. Bu Oberften: bie herren Oberfts lieutenants Albert Beinmann in Binterthur und Robert Goldlin in Riuelen.
- Bu Oberfilieutenants : bie herren Major Gottlieb Belti in Burich und Rubolf Maffini in Bafel.

Bu Majoren: Die herren hauptleute Daniel Bernoulli in Bafel, heinrich Fischer in Aarau, Cowin Kreis in Burich, Wilshelm Moll in Biel.

Bu Sauptleuten: bie Berren Oberlieutenante hermann Muller in Fluntern, Karl Billi in Chaurdefonds, Emil Bestaloggi in Burich, Alfred Sausammann in Laufanne, Johann Luthi in Burglen (Thurgau), Stegfried Stoder in Lugern, Robert Bine: wanger in Rreuglingen, Wilhelm von Spegr in Bafel, Albrecht Burdhardt in Bafel, Josef Lucing in Montreux, Friedrich Blumer in Wallenftabt, Anton Sofilt in Malane, A. Furter in Dittifon, Otto Giger in Degerebeim, Johann Scharer in Interlaten, Friedrich Shinden in Schwarzenburg, A. Munch in Breftenberg, Gebaftin Studer in Rirchberg, Jafob Rehl in Frauenfeld, Theodor Meple in St. Gallen, Theodor Baufer in Richteremeil, Georg Reinert in Solothurn, &. Simeon in Reis denau, Acremias Muller in Seggen, Benbicht 3fc in Bonfol, Ernft Reymond in St. Croix, Alfred Rurt in Morges, E. Cres votfier in Bruntrut, Felir Reing in Bulle, Ronrad Benner in Rafg, Fris Morin in Colombier, Guftav Baldil in Bern, Gerolo Ameler in Wilbegg, Guftav Ladenal in Genf, Baul Rung in Undeer, Mar Baster in Genf, Grip Fanthaufer in Riggisberg,

Wilhelm Oft in Bern, Emil Frifart in Jofingen, B. Bebrazzini in Bellinzona, R. Muller in Wohlen, Gugen be la harpe in Montreur.

b. Bierbeargte. Bu Sauptleuten : bie herren Arnolo Dutoit in Aigle, Johann Sirgel in Burich, Erwin Sichoffe in Burich.

7) Berwaltungstruppen. Bu Oberfilieutenanis: tie herren Majore Guftav Sigri in Bern, U. Challendes in Chaurs befones, Jakob Albrecht in Thun, Guftav Billichoby in Bern, Georg Simona in Locarno, Abrian Favre in Montreur.

Bu Majoren: bie Berren Sauptleute Alois Muller in Altorf, Jatob Sieber in Solothurn, Marimitian Boffet in Thufis, Aleris Gomet in Laufanne, Georg Prince in Neuenburg, Franz Scherzrer in Burich.

Bu hauptleuten: bie herren Oberlieutenants Fahrlander in Bern, R. Rudolf in Jurgach, Bichli in Bern, Alerander Brun in Luzern, Albert Jinggeler in Badensweil, Albert Fleury in Bruntrut, Albert Guller in Oberstraß, Jehann Schmid in Chur, David Lehner in Baden, Rudolf Sigrist in Buren, A. Salvioni in Bellingena, Gottfried Schneiber in Bern, Ernst humbert in Genf, Ernst Zellweger in Gais, Rilolas Pernat in Romont, Arnold Deschwanter in Stans, A. Kälin in Revey, Alfred Achy in Madreisch, Alphons Buy in Carcuge, Robert Berger in Erzlach, Kranz Giger in Bern, Paul Rour in Lausanne.

Bu Oberlieutenants: bie herren Lieutenants Avolf Alter in Solothurn, Aleris Ducrey in Martigny, Franz Josef Muff in Altorf, Arnold Huguenin in Chaurrefents, Albert Steinegger in Bofingen, Detar Henry in Lausanne, Eduard Binder in Genf, Karl Jans in Jug, Franz Dellacasa in Biel, Reinhold Merz in Menzison, Ludwig Bital in Sent, Jakob Senn in Murten, Gérard de Balézieur in Bevey, Rudolf Gysin in Bassel, Samuel Emery in Corsier, Johann Lietha in Grüsch, August Gloor in Bern, Josef Jungo in Freiburg, Charles Bujard in Overton, A. Frei in Saignelégier, Marc Foodral in Genf, Alloys Job in Truns.

8) Stabssetretare. Die herren Alexander Galetti in Lugano, Feldweibel; Eduard Ructsch in Biois, Fourier; Eugen Colomb in Neuenburg, Gefreiter; Friedrich Nothpletz in Aarau, Gefreiter; Albert Biolley in Biel, Soldat; Karl Jacky in Basel, Soldat.

Bugleich hat die Uebertragung folgender Kommandostellen statts gesunden: Infanterie-Brigade VII Landwehr an Herrn Oberst Mofer. Infanterie-Regiment Rr. 6 Auszug an herrn Oberst lieutenant Agasis; Rr. 22 Auszug an Herrn Oberstlieutenant Bild; Rr. 1 Landwehr an herrn Oberstlieutenant Muret; Rr. 11 Landwehr an herrn Oberstlieutenant Muret; Rr. 11 Landwehr an herrn Oberstlieutenant Persin. Dragoner-Regisment Rr. 1, an Stelle des auf sein Ansuchen zur Disposition versetzten herrn Oberstlieutenant Davall, an herrn Majer Testuz; Rr. 3, an Stelle des auf sein Ansuchen zur Disposition versetzten herrn Oberstlieutenant Kühne, an herrn Major Jul. Blösch in Bern; Rr. 4, an Stelle des zum 3. Regiment versetzten Major Blösch, an hrn. Major Schmid. Divisionspart IV an herrn Major B. hübschef der IV. Artillerie-Brigade ernannten herrn Oberstlieutenant Flüdiger.

In bie Landwehr werben versett bie herren hauptleute Abolf Walthard in Un bei Gottfladt, Kommandant ber Parffolonne Dr. 6 und Daniel heritier in Sitten, Kommandant ber Parffolonne Rr. 4.

Aus ber Behrpflicht wird entlaffen Derr Oberlieutenant Jequier in Fleurier.

Unsland.

Defterreich. (Gin Univerfalfchangzeug) ift in bem hammerwerf und ber Bertzeugfabrit von Bogel und Root in Bartzberg (Steiermart) tenftruirt worden; basselbe foll als Pickel und Schausel zugleich benüht werden tonnen, boch scheint das Bertzeug ben zu stellenden Anforderungen, weder in der einen noch andern Beziehung vollommen zu entsprechen; vorläufig wird in Desterreich ber Linnemann'iche Spaten beibehilten, doch ist man der Ansicht, das neue Bertzeug fei ber Berbefferung fähig und habe bann eine Bufunft.

Frankreich. († General Berthaut.) In Paris ift ber Divisions-General Berthaut, s. 3. Kriegsminister, gesterben. — Derselbe ist 1837 in die Militärschule von St. Cyr eingetriten, tam später in die Generalstadsschule und sammelte bann bie ersten Kriegsersahrungen in Afrika, nahm an ben verschiebenen Kriegen bes Kaiserreiches Theil; Ansangs 1870 wurde er zum Brigadegeneral befördert. In Paris wurde ihm der Austrag zu Theil, die Mobilgarben zu befehligen; bei der Organisation der Feldtruppen (troupes de marche) hat er sich besonders hervorgethan.

1871 wurde er zum Divisionsgeneral ernannt; 1876 wurde er berufen, ben General de Cissen als Ariegsminister zu ersehen; im Jahr 1877 gab er wieder seinerseits das Ariegsministertum dem General Rochebouet ab. Nach ber Berurtheilung (vote de flétrissure), welche das Kabinet, von welchem er Mitglied gewesen, von der Kammer ersuhr, legte General Berthaut, welcher damals das 18. Armeeserps in Bordeaur beschligte, sein Amt nieder. Er ließ sich in Disponibilität versehen.

Aus tiefer trat er nicht mehr hervor; er widmete feine Duge tem Stubium und vor Rurgem hat er ein Buch herausgegeben, welches ben Titel tragt "Grundfabe ber Strategie," welches burch sachverständige Manner fehr geschäht wirb.

Ein anteres von ihm verfastes Wert ift vor einigen Jahren unter bem Titel "Mariche und Gesechte" erschienen und hat ebenfalls lebhaften Beifall gefunden.

General Berthaut mar Groß=Offigier ber Chrenlegion.

(La France militaire.)

Italien. (Der Mangel an Offizieren bei ber Mobil-Milig) foll sich sehr fuhlbar machen. Das 97. Bataillon soll lettes Jahr nur 3 Offiziere, bas 17. Berfaglierts Bataillon nur 2 Offiziere gehabt haben; wie es scheint, kann man sich boch nicht bazu entschließen, bie Offizierestellen mit unsfähigen Individuen zu besetzen und man hat Recht.

Berichiedenes.

— (Leiterersteigungs=Berfuche), ausgeführt von ben Bionnieren in Graubenz. Um 22. Juli D. J. wurden die Bionniere zu Graubenz in der Leiterersteigung der Stadtmauern eingeübt. Bei diefer Gelegenheit wurden in Gegenwart der an der Genes ralftabereise theilnehmenden Offiziere die vom Bionnierhaupts manne Keißner erfundenen Sturmleitern erprobt. (Mittheiluns gen über Gegenstände des Artilleries und Genies Wesens.)

- (Unteroffizier Iltschenko des russischen Leibgrenadier= Regiments bei Gorny=Dubniat 1877) hat fich, wie Benes ral Bogbanowitich berichtet, in hervorragender Beife ausgezeich: net. Obgleich bereite an beiben Beinen verwundet, hatte er gu ben Erften gebort, melbe auf bie Bruftwehr ber fleinen Reboute gesprungen waren. Die gange Beit rubig ichiefent, amufirte er bie anbern Solbaten burch fein Schimpfen und Schmaben auf bie Turfen und verficherte, bag Rugelwunden Unfinn feten und gar nicht webe thaten. - Als fpater unter bem heftigften feind: lichen Reuer eine vorliegenbe Stellung von einzelnen Solbaten im Sprung eingenommen murbe, ergablt ber ermahnte Bericht: "Der icon als Spagmacher bekannte Iltschenko, beffen unverburbene Bunben ihm verbieten, fich felbft biefem Borlaufen ans jufdließen, fangt an, bas gruppenmeife Avanciren zu organifiren. Indem er fich über bie Unentschloffenen luftig macht und fie ans treibt, ten Tapferften nachzuahmen, ruft er bie Leute einzeln bet Damen auf, bie gur Chauffee vorzulaufen haben (G. 48). 216 nach mehrstundigem blutigem Rampf auf bie nachfte Entfernung ein Theil ber Ruffen fich in bem Graben ber großen Redoute eingeniftet hatte, ba finden wir ben Unteroffizier Iltidento wic= ber. Der Bericht jagt : Ungeachtet feiner beiben Bunben war bier (im Graben) auch ber une ichon befannte, tapfere und ewig heitere Unteroffigier Blifdento wieder aufgetaucht. Er brachte ce fertig, trop feiner verwundeten Beine, ale einer ber Erften in bie Revoute zu bringen (G. 87). Aus bem Bericht erfahren wir leiber nicht, ob ber helbenmuthige Unteroffizier bet bem Be= megel, welches jest in ber Reboute ftattfanb, geblieben ober ob bavongefommen und mit bem mobiverbienten Georgefreug ausgezeichnet worben fet. Diefes Beifpiel ausbauernber Tapferfeit haben wir bem Bert Bogtanowitich'e: "Die Garbe bee ruffifchen Cgaren auf der Strafe nach Sophia 1877" entnommen.